Datum:	19. August 2011
Medium:	Die Presse
Thema:	Bauernbund-Präsident klar gegen Erbschaftssteuer-Wiedereinführung

Bauernbund-Präsident klar gegen Erbschaftssteuer-Wiedereinführung

ÖVP-Bauern-Chef Fritz Grillitsch findet entschuldigende Worte für den Vorstoß seiner steirischen Parteikollegin Edlinger-Ploder, die Erbschaftssteuer wieder einzuführen: "Das wurde aus dem Zusammenhang gerissen."

Wien/Graz. Was sagt eigentlich Fritz Grillitsch, der Chef der ÖVP-Bauern und noch dazu Steirer, zum Vorstoß der steirischen ÖVP-Landesrätin, Kristina Edlinger-Ploder, die Erbschaftssteuer wieder einzuführen, um damit die Pflege zu finanzieren? „Ich kenne sie zu gut, sodass ich nicht glauben kann, dass sie das wirklich so gemeint hat. Das ist aus dem Zusammenhang gerissen worden", findet Grillitsch entschuldigende Worte für seine Parteikollegin.

„Die ÖVP-Linie ist klar – und ich bin auch froh, dass das von der Bundespartei noch einmal klargestellt wurde: keine neuen Steuern", so Grillitsch. Gerade für die Bauern sei die Wiedereinführung der Erbschaftssteuer absolut inakzeptabel. „So eine Erbschaft wurde ja schon zwei- bis dreimal besteuert. Da haben sich die Menschen zuvor mit Fleiß und eigenen Händen etwas erarbeitet." Und er fügt hinzu: „Mit mir nicht!"

Allerdings müsse es selbstverständlich erlaubt sein, sich Gedanken über die künftige Finanzierung der Pflege zu machen. Nichts anderes habe Edlinger-Ploder auch getan. Und welche Gedanken macht er sich selbst über die Finanzierung des Pflegewesens? Grillitsch antwortet ausweichend: Es müsse „nachhaltig" nachgedacht werden, Bund, Länder und Gemeinden seien gefordert. Fürs Erste sei es einmal gut, dass nun der Pflegefonds auf Schiene gebracht wurde.

In Österreich war die Erbschaftssteuer 2008 von Rot-Schwarz abgeschafft worden. Genauer gesagt: Sie wurde vom Verfassungsgericht aufgehoben, und die Regierung hat kein neues Gesetz erlassen. Zuletzt gab es aber aus der SPÖ immer wieder Stimmen, die

sich für die Wiedereinführung aussprachen. Auch der offiziell parteifreie Bundespräsident, Heinz Fischer, ließ vor Kurzem seine Präferenz dafür erkennen. Vom Wegfall der Erbschaftssteuer profitierten vor allem Klein- und Mittelbetriebe: Jedes Jahr werden rund 3000 Unternehmen an Erben aus der Familie übergeben.

Die Erträge einer solchen Steuer waren eher gering: 2007 wurden bei Fällen über einem Erbschaftswert von einer Million Euro nur sechs Millionen Euro eingehoben.